

Stellungnahme zur Anregung gem. § 24 GO NRW von Andrea Wirtz

(i.V.m. § 10 Hauptsatzung der Stadt Bochum)
zur Beschlussvorlage der Verwaltung Nr.: 20202979



"Ersatzkonzept für das für das Bürgerbeteiligungs- und Moderationsverfahren Gerthe-West"

(TOP 2.2 der Sitzung des Rats am 17.12.2020)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder,

ich bin Mitglied im Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung, spreche aber auch für die Bürgerinitiativen aus Gerthe, die im Netzwerk organisiert sind.

Unsere Anregung ergänzt den Antrag der Partei Die LINKE.

Wir regen an, den Zeitpunkt der Videokonferenz nach der Auswertung der Rückmeldungen aus der Bürgerschaft und vor der Sitzung des Begleitgremiums zu verorten.

Im Vorfeld soll die interessierte Bürgerschaft eine Woche online die Gelegenheit haben, sich mit den Ergebnissen des eingegangenen Bürgerfeedbacks vertraut zu machen.

Um gerade den vielen neuen Ratsmitgliedern verständlich zu machen, wo wir bzgl. Gerthe-West heute stehen, ein kurzer Blick zurück:

Der Rat hat am 30.1. dieses Jahres beschlossen, das Planverfahren Gerthe-West mit besonders umfangreicher Bürgerbeteiligung durchzuführen – es sollte ein Vorzeigeprojekt werden, in dem die Bürger*innen weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus in die Gestaltung des großen Bauvorhabens in ihrem Stadtteil einbezogen werden.

Das war eine gute und notwendige Entscheidung, denn die Ablehnung im Stadtteil und das Misstrauen gegenüber Verwaltungshandeln dort ist erheblich und speist sich aus jahrzehntelangen Auseinandersetzungen.

Die Zahl von 5000 von den Bürgerinitiativen in Gerthe gesammelten Unterschriften gegen das Bauvorhaben Gerthe-West dürfte davon einen Eindruck vermitteln.

Nun sollte also endlich wieder Vertrauen geschaffen werden, auch durch die Einbeziehung der Bürgerinitiativen sowie des Netzwerks für bürgernahe Stadtentwicklung in die Beratung und Erarbeitung sinnvoller und geeigneter Beteiligungsformate im Planungsprozess.

Das letzte Mal waren diese sog. ‚Schlüsselpersonen‘ – also das Netzwerk und die drei Gerther Bürgerinitiativen – zu einem Termin mit Verwaltung, dem Moderationsbüro plan-lokal und NRW.Urban am 21. Oktober eingeladen worden. Es ging darum, ein coronafestes Konzept für die Erste Planungswerkstatt am 14.11. zu erarbeiten und damit war gemeint: alle sitzen gemeinsam vor einem leeren Blatt und beginnen gemeinsam die Planung! 90 Menschen sollten sich in 3 festen Gruppen mit wechselnden Expert*innen 1 Tag in der Jahrhunderthalle informieren, beraten, austauschen und so die Basis für die Arbeit der drei Planungsbüros schaffen, die danach anfangen sollten, Ideen zu entwickeln. Das sollte genau hier passieren, so wie Sie jetzt sitzen, mit zwei Wänden dazwischen – diese Veranstaltung wurde abgesagt.

Ohne Rücksprache mit den Bürgerinitiativen und dem Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung hat die Verwaltung stattdessen mit NRW.Urban und plan-lokal eine ‚Alternative‘ konzipiert. befassten Begleitgremium

Was bekommen die Gerther jetzt von der Verwaltung seit dem 14.12. geboten?

**Stellungnahme zur Anregung gem. § 24 GO NRW
von Andrea Wirtz**

(i.V.m. § 10 Hauptsatzung der Stadt Bochum)
zur Beschlussvorlage der Verwaltung Nr.: 20202979



**"Ersatzkonzept für das für das Bürgerbeteiligungs- und Moderationsverfahren
Gerthe-West"**

(TOP 2.2 der Sitzung des Rats am 17.12.2020)

Eine Online-Bürgerinformation zu jetzt doch schon vorliegenden ersten Planungsideen. Und fünf Tage lang ein paar Stellwände im Amtshaus, an denen man sich maximal zu zweit aufhalten und seine Meinung auf Klebezetteln hinterlassen darf.

Wie erste Erfahrungen deutlich machen, fehlen bei den Entwürfen wichtige Informationen, Fragen können vor Ort nicht beantwortet werden. Da nützt es auch nichts, dass die Bürger*innen sich „intensiv über einen längeren Zeitraum“ mit den Entwürfen befassen können, wie die Verwaltung hervorhebt – es fehlt einfach der Austausch mit den Planungsbüros!

Sollten Sie über den Jahreswechsel Zeit haben, schauen Sie doch in die online gestellten Unterlagen. Ich bin mir sicher, der Unmut der Gerther wird verständlich!

Das alles hat mit der Idee, das Projekt gemeinsam zu beginnen, mit Beteiligung, mit Austausch, mit gemeinsamer Debatte nicht mehr das Geringste zu tun!

Bei der 2. Planungswerkstatt im Frühjahr 2021 sieht das Moderationsbüro plan-lokal den direkten Austausch als „unabdingbar“ an – im Zweifelsfall auch als Videokonferenz. Wieso ist das jetzt nicht möglich? Wieso gibt es keinen Plan B für die 1. Planungswerkstatt?

Statt ein Videokonferenz-Tool zu etablieren, wie sie seit dem Frühjahr durch Corona zwangsläufig Normalität geworden sind, werden die Bürger*innen in Gerthe mit einer gestrigen Informationspraxis abgespeist, die inakzeptabel ist – sie entspricht weder dem Ratsbeschluss noch dem großen Bedürfnis der Gerther Bürgerschaft.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die lebendige und kenntnisreiche Debatte bei der Auftaktveranstaltung zu Gerthe-West im RuhrCongress: 170 Menschen waren trotz Corona gekommen, um vier Stunden lang intensiv miteinander zu diskutieren!

Vor einem Monat hat der Oberbürgermeister in seiner Antrittsrede davon gesprochen, dass Bürgerbeteiligung Spaß macht und dass damit ein(..) ganz entscheidende(r) Beitrag zum Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft (ge)leiste(t) wird.

Uns ist klar, dass Bürgerbeteiligung in Corona-Zeiten besonders viel Arbeit macht, das ist allerdings kein Grund, auf sie zu verzichten!

Wir appellieren mit unserer Anregung an Sie: Verpflichten Sie die Verwaltung, den Ratsbeschluss aus Januar des Jahres umzusetzen. Statt Einbahnstraßenkommunikation muss es echte Beteiligung geben, eine digitale Konferenz als Basis für die Arbeit des Begleitgremiums und der Planungsbüros.

Denn nur die Umsetzung echter Bürgerbeteiligung kann gewährleisten, dass das als Vorbildprojekt gestartete Planverfahren Gerthe-West nicht vor die Wand gefahren wird.

Vielen Dank!